

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **20 (1981)**

Heft 3: **Landschaftspflege und Verkehr = L'aménagement du paysage et le trafic = Landscape management and traffic**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erwin Sihler †

Ganz kurz nach seinem 71. Geburtstag, in der Nacht vom 13. auf den 14. August 1981, ist Gartenarchitekt BSG Erwin Sihler, Zürich/Adliswil gestorben.

Geboren wurde Erwin Sihler am 13. August 1910 in Zürich, wo er auch die Schulen besuchte. Seine gärtnerische Veranlagung erwachte schon in der Bubenzeit, und aus dem frühen spielerischen Tun reifte in ihm eine Berufung und Liebe zum Gartenbau, die ihm bis zum Lebensende eigen blieb.

Nach einer mit Auszeichnung abgeschlossenen Berufslehre und Praxisjahren absolvierte Erwin Sihler vier Semester höhere Ausbildung in Weihenstephan, was ihm eine feste Grundlage für seine Tätigkeit im Beruf gab.

Im väterlichen Betrieb fand er viele Gartengestalterische Aufgaben zur selbständigen Lösung. So auch an der Landi 1939, welche zum schönen Erfolg führte. Aus der sachlichen, eher nüchternen Material- und Gestaltungsschau der Abteilung Bauen schuf er, durch sein Einfühlungsvermögen mit Pflanzen und Blumen, eine Stätte der Ruhe und Entspannung für den Besucher.

Vieles ist im Verlauf von Jahrzehnten durch seine Planung, Bauleitung und Ausführung entstanden. Immer hat er versucht, durch sein Wirken der langsam gewachsenen Natur und Landschaft das zu geben, was durch die stürmische Ausweitung des menschlichen Lebensraumes verloren ging – ein standortgerechtes Grün in Harmonie mit dem Bauwerk.

Eher ruhig und verhalten hat er gelebt. Still ist er jetzt auch seinen Weg gegangen. Er grüsst alle, die ihm Freunde und Kollegen waren.

Willy Sihler

Erwin Sihler †

A peine célébré son 71^e anniversaire, l'architecte-paysagiste FSAP Erwin Sihler, Zurich/Adliswil, nous a quittés dans la nuit du 13 au 14 août 1981.

Erwin Sihler naquit le 13 août 1910 à Zurich où il fréquenta également l'école. Son amour pour l'horticulture se manifesta très tôt et ses jeux d'enfant mûrirent pour devenir une véritable passion et une vocation qui ne le quitta plus jusqu'à la fin de ses jours.

Après un apprentissage terminé avec brio et quelques années d'expérience pratique, Erwin Sihler acquit une formation supérieure à Weihenstephan durant quatre semestres, se créant ainsi une base solide pour son activité professionnelle.

Dans l'entreprise paternelle, les possibilités d'affirmer sa créativité personnelle abondaient. A l'occasion de l'EXPO 1939 par exemple qui lui valut un beau succès. Avec sa sensibilité intuitive, il sut en effet transformer le domaine «Matériau et Réalisation» du secteur consacré au bâtiment en un oasis de calme et de repos pour les visiteurs, grâce à la composition judicieuse de plantes et de fleurs.

De nombreux projets portant sa griffe virent le jour au fil des décennies. Son souci premier fut toujours de redonner à la nature et au paysage, fruits d'une lente évolution, ce que l'expansion impétueuse de l'homme leur avait fait perdre: un équilibre harmonieux, une verdure adaptée à l'environnement se trouvant en parfait accord avec la construction.

Après une vie calme et discrète, Erwin Sihler est aussi parti sans grand bruit. Un dernier salut s'adresse à tous ceux qui étaient ses amis et ses collègues appréciés.

Willy Sihler

Die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege tagte im Tessin

Im Jahresbericht 1980 der Stiftung für Landschaftsschutz heisst es im Abschnitt «Ausblick auf die achtziger Jahre»: «Die Gefährdung der Landschaft ist heute weniger laut, aber sie geht «auf leisen Sohlen» weiter. Offenbar fehlt uns die Phantasie, uns den Endzustand der Landschaft vorzustellen, wenn die schleichende «Erosion» andauert, sowohl innerhalb als auch ausserhalb von Bauzonen und Siedlungsgebieten. Dies hängt weniger mit staatspolitischen, wirtschaftlichen oder technischen Zwängen zusammen als vielmehr mit einem noch weitherum fehlenden «Landschaftsbewusstsein». Man kann wohl von einem «Gewässerschutzbewusstsein» sprechen. Eine «Energiebewusstsein» beginnt sich abzuzeichnen, auch wenn ein entsprechendes Verhalten im grösseren Stil noch auf sich warten lässt. Aber die Landschaft sehen wir noch zu sehr als Ansammlung von Gegenständen und zu wenig als Ganzheit».

Aus dieser Sicht bemüht sich die Stiftung für Landschaftsschutz mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln um eine Gesunderhaltung der Siedlungs- und Landschaftsräume in der Schweiz.

Die Jahresversammlung 1981 der Stiftung fand am 19. Juni in Brione-Verzasca im Tessin statt und war ganz den Problemen dieser unvergleichlichen Landschaft gewidmet.

Dipl. Architekt Benedetto Antonini, Chef des Kantonalen Amtes für Raumplanung, stellt in der Entwicklung seit 1950 ein Ungleichgewicht in der Siedlungsstruktur und eine rapide Zunahme der sozialen Mobilität fest, deren Folge eine Entvölkerung der Täler und Schrumpfung der Landwirtschaft ist.

Diese Situation zwang auch in Brione-Verzasca zu strukturverbessernden Massnahmen. H. Wolfer, Präsident der Stiftung für Landschaftsschutz, äusserte sich in diesem Zusammenhang wie nachstehend:

«Die Landschaft kann nur mit umfassenden raumwirksamen Massnahmen erhalten werden. Das Beispiel Brione zeigt, dass im Volk in den vergangenen 10 bis 11 Jahren die Bedeutung des Landschaftsbildes gegenüber der Bedeutung von Bauten, die es für immer beeinträchtigen, an Gewicht stark zugenommen hat. Wenn bei der Fertigstellung von Strassenbauten dafür jetzt noch gebundene Mittel einmal frei verfügbar werden sollten und dann auch zur Rettung unserer vielerorts bereits übernutzten Gegenden eingesetzt würden, so dürften unsere Behörden dabei auf eine weiterverbreitete Unterstützung zählen können. Bis heute ist der Schutz der Landschaft, der auch Geld kostet, viel zu kurz gekommen.

Die Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege möchte auch in der Zukunft nur ihre bescheidene, aber doch richtungsweisende Tätigkeit weiter ausüben. Sie soll – was sie heute schon für sich in Anspruch nehmen darf – das auf seine Landschaft bedachte Gewissen unseres Landes bleiben können.»

Das architektonisch intakte Ortsbild von Briona/Verzasca. (Foto: F. Cacco, Lugano)

